

abstrakte liedhafte Konstitution hat. Die vom Lied selbst weitgehend abstrahierte Liedepisode ist noch bis in die späten Symphonien hinein nachzuweisen.

3. Das letzte Kapitel beschreibt die Voraussetzungen für das Entstehen von Liedanklängen und Liedzitataten — nämlich den gemeinsamen Charakter oder gemeinsames motivisches Material von Lied und Symphoniesatz — und versucht, soweit möglich und sinnvoll, den Anklang vom Zitat zu unterscheiden. Auffällig ist, wie schon oft bemerkt wurde, die Häufigkeit von Anklängen und Zitaten aus den Kindertotenliedern Mahlers in seinen späten Symphonien. Im letzten Satz der Neunten geht die Bedeutung dieser Zitate jedoch weit über das bisher erkannte Ausmaß hinaus.

Ein Anhang ergänzt die Arbeit um einige Bemerkungen zu den verschiedenen Fassungen der *Lieder eines fahrenden Gesellen* und der Ersten Symphonie.

Die Dissertation erscheint als Band I der Reihe „Berliner musikwissenschaftliche Arbeiten“, herausgegeben von Carl Dahlhaus und Rudolf Stephan, im Musikverlag Emil Katzbichler, Giebing bei Prien.

*Im Jahre 1970 angenommene musikwissenschaftliche Dissertationen**

Druckzwang für Dissertationen besteht zur Zeit an den Universitäten Basel, Berlin Freie Universität, Bochum, Bonn, Erlangen, Frankfurt a. M., Freiburg i. Br., Göttingen, Hamburg, Heidelberg, Kiel, Köln, Mainz, Marburg, München, Münster, Saarbrücken, Tübingen, Würzburg, Zürich.

Basel. Max Haas: Byzantinische und slavische Notationen. — Tilman Seebass: Musik und Musikinstrumente in der Tonarillustration. Organologische, stilistische und ikonographische Studie anhand der Handschrift Paris fonds latin 1118.

Berlin. Freie Universität. Christian Ahrens: Instrumentale Musikstile an der ost-türkischen Schwarzmeerküste. Eine vergleichende Untersuchung der Spielpraxis von davul-zurna, kemençe und tulum. — Adelheid Geck: Das Volksliedmaterial Leoš Janáček. Analysen der Strukturen unter Einbeziehung von Janáček's Randbemerkungen und Volksliedstudien. — Monika Klein-Tibbe: Über die Verwendung von Liedern und Liedelementen in den instrumentalen Symphoniesätzen Gustav Mahlers. — Claus Raab: Trommelmusik der Hausa in Nord-West-Nigeria. — Wilhelm Schlemm: Zur Problematik der künstlerischen Gestaltung bei der elektroakustischen Übertragung von Musik. — Christian Schmidt: Verfahren der motivisch-thematischen Vermittlung in der Musik von Johannes Brahms dargestellt an der Klarinettensonate *f*-moll op. 120, 1. — Wiegand Stief: Strukturelemente der hessischen Volkslieder.

Bonn. Marianne Bröcker: Die Drehleier. Ihr Bau und ihre Geschichte.

Erlangen. Horst Atteln: Das Verhältnis Musik-Mathematik bei Johannes Kepler. — Günter Weiß: Die frühe Schaffensentwicklung Béla Bartóks im Lichte westlicher und östlicher Traditionen. — Hermann Rohrer: Musikalische Stilanalyse auf der Grundlage eines Modelles für Lernprozesse.

Frankfurt a. M. Hans-Jürgen Feurich: Studien zur Entwicklung des deutschen mehrstimmigen Liedes im 15. Jahrhundert. — Marianne Reisinger: Die Sinfonien Ernst Eichners.

* Die Hochschulen der DDR melden ihre Dissertationen nur noch den entsprechenden eigenen Publikationsorganen.

Freiburg i. Br. Walter Heilmann: Der Generalbaß-Satz und seine Rolle in Bachs Choralatz. — Dagmar Hoffmann-Axthelm: Tenor/Contratenor und Bourdon/Fauxbourdon. Beiträge zu einer Begriffsgeschichte mittelalterlicher Stimmbezeichnungen. — Peter Schleuning: Die Freie Fantasie. Ein Beitrag zur Erforschung der klassischen Klaviermusik. — Dietmar Ströbel: Motiv und Figur in den Kompositionen der Jenufa-Werkgruppe Leoš Janáček. Studien zum Prozeß der kompositorischen Individuation Leoš Janáček.

Fribourg i. Ue. Richard Valento: From Scapigliatura to Expressionism. The limited Verismo of Giacomo Puccini.

Göttingen. Eva Schumann: Stilwandel und Gestaltveränderung im Meistersang. Vergleichende Untersuchungen zur Musik der Meistersinger.

Graz. Josef-Horst Lederer: Lorenzo Penna und seine Kontrapunkttheorie.

Hamburg. Jörn Beimfohr: Das C-dur Klavierkonzert op. 7 und die Klaviersonaten von Friedrich Kuhlau. — Horst-Peter Hesse: Die Wahrnehmung von Tonhöhe und Klangfarbe als Problem der Hörtheorie.

Heidelberg. Christfried Lenz: Studien zur Satztechnik Bachs. Untersuchung einiger vom Erscheinungsbild der Vokalpolyphonie geprägter Kompositionen. — Klaus Unger: Studien zur Harmonik Anton Bruckners. Einwirkung und Umwandlung älterer Klangstrukturen.

Kiel. Rolf Caspari: Liedtradition im Stilwandel um 1600. Das Nachleben des deutschen Tenorliedes in den gedruckten Liedersammlungen von Le Maistre (1566) bis Schein (1626). — Wolfgang Krueger: Das Nachtstück. Ein Beitrag zur Entwicklung des einsätzigen Pianofortestückes im 19. Jahrhundert.

Köln. Maria Augusta Barbosa: Vincentinus Lusitanus, ein portugiesischer Komponist und Theoretiker des 16. Jahrhunderts. — Hermann Richard Busch: Leonard Eulers Beitrag zur Musiktheorie. — Klaus Fischer: Die Psalmkompositionen in Rom im ausgehenden 16. und 17. Jahrhundert. — P. Willibrod Heckenbach: Das Antiphonar von Ahrweiler. Studien am Codex 2 A/b des Pfarrarchivs Ahrweiler (um 1400). — Dieter Klöckner: Das Florilegium des A. Denss 1594. Ein Beitrag zur Lautengeschichte. — Ernst A. Klusen: Johann W. Wilms, Leben und Werk. — Hubert Kupper: Statistische Untersuchungen zur Modusstruktur der Gregorianik. — Lorna Kay Lutz: Friedrich Wilhelm Franke und seine Bedeutung in der Kirchenmusik. — P. H. Mertens: Die Klangfarbengesetze und ihre Bedeutung für die Musik. — Ulrich Müller: Untersuchungen zu den Strukturen von Clarinen- und Trompetenklängen. — Hans Niederau: Musik im Lehrerseminar zu Moers. Ein Beitrag zur Lehrerbildung im 19. Jahrhundert. — Barbara Schwendowius: Die solistische Gambenmusik in Frankreich von 1650 bis 1740.

Mainz. Hermann Josef Busch: Georg Pross. — Egmont Michels: Heinrich Anton Hoffmann — Leben und Werk.

Marburg. Eckhard Nolte: Johannes Magirus (1558—1631) und seine Musiktraktate.

München. Rudolf Nowotny: Mensur, cantus firmus, Satz in den caput-Messen von Dufay, Ockeghem und Obrecht.

Münster i. W. Werner Hümmelke: Versuch einer strukturwissenschaftlichen Darstellung der ersten und vierten Sätze der zehn letzten Streichquartette von W. A. Mozart. — Ulrich Martini: Die Orgeldispositionssammlungen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts.

Saarbrücken. Hellmut Kühn: Das Problem der Harmonik in der Musik der Ars nova.

Salzburg. Rudolph Angermüller: Antonio Salieri. Sein Leben und seine weltlichen Werke unter besonderer Berücksichtigung seiner „großen“ Opern. Bd. 1: Werke und Quellenverzeichnis. Bd. 2: 1. Vita und weltliche Werke. Bd. 3: Dokumente.

Tübingen. Heinrich Deppert: Studien zur Kompositionstechnik im instrumentalen Spätwerk Anton Weberns. — Klaus Engler: Georg Pölchau und seine Musikaliensammlung. Ein Beitrag zur Überlieferung Bachscher Musik im 19. Jahrhundert. — Gunter Maier: Die Lieder Johann Rudolf Zumsteegs und ihr Verhältnis zu Schubert.

Wien. Rudolf Maria Brandl: Märchenlieder aus dem Ituri-Wald. Die Lieder aus den Erzählungen der Waldneger und Pygmäen von der Kongo-Expedition . . . (1958/59). — Liselotte Pribyl: Das Phänomen der atonikalen Werkeröffnung in der Klaviermusik von Ph. E. Bach bis R. Schumann. — Herbert Seifert: Giovanni Buonaventura Viviani. Leben, Instrumental- und vokale Kammermusikwerke. — Manfred Wagner: Die Melodien Bruckners in systematischer Ordnung. Ein Beitrag zur Melodiegeschichte des 19. Jahrhunderts.

Zürich. Bernhard Billeter: Die Harmonie bei Frank Martin. Untersuchungen zur Analyse neuerer Musik. — Hans Schoop: Entstehung und Verwendung der Handschrift Oxford, Bodleian Library, Can. Misc. 213.